



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze

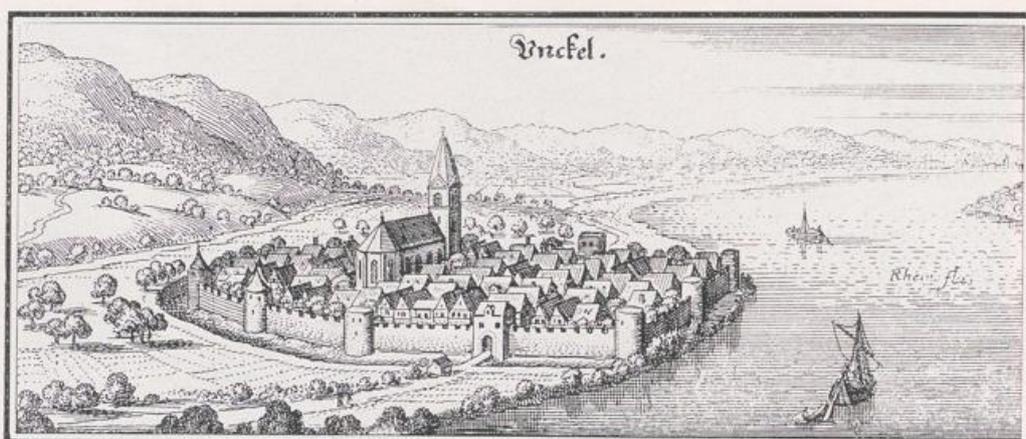
Von Koblenz bis Bonn

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1926

Stadtbild vom Strom

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51588)

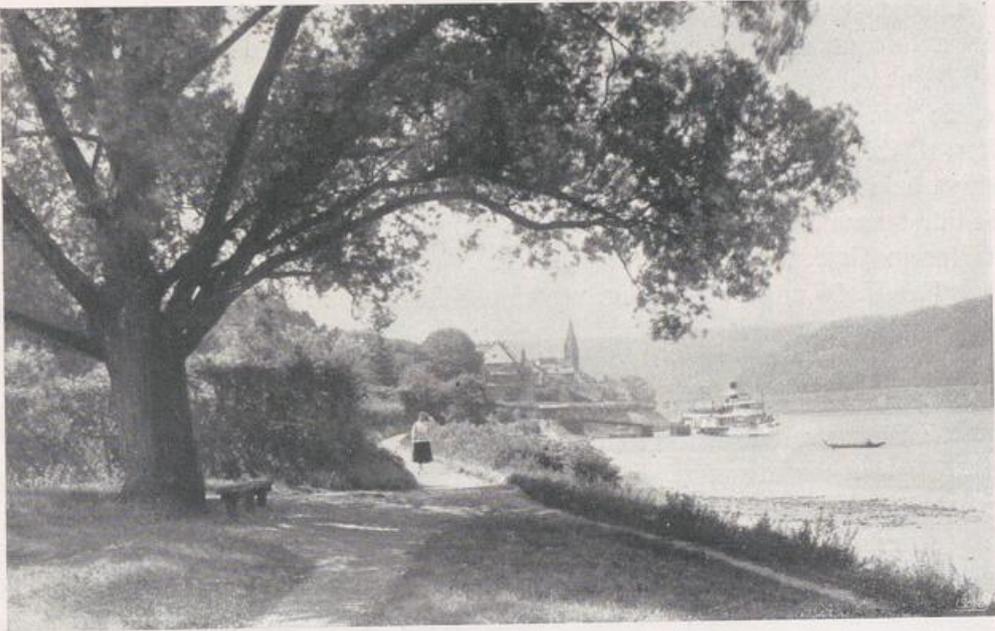


Unkel.

Nach Merians Topogr. Archiep. Mogunt. Trieur. et Colon. 1646.

eignete.“ Aber bevor wir an Land gehen, laßt euch vorlesen, wie Freiligrath selbst seine Ankunft in Unkel schildert: „Da griff ich dann wieder zum Wanderstab und fand erst nach langer, sonniger Wanderschaft durch Rebenhügel und Burgruinen einen Punkt, wie ich ihn wünschte. Unkel liegt dicht am Rhein, ist ein Städtchen von 800 Einwohnern und hat das Glück, einigen pensionierten Offizieren, außerdem ein paar reichen Kölnern und etwelchen Engländern zu stetem oder doch zum Sommeraufenthalt zu dienen. Die Häuser am Rhein haben eine wahrhaft entzückende Aussicht ... ,“ eine wahrhaft entzückende Aussicht, denn vor uns liegt die lachende Heiterkeit der Sieben Berge!

Wie schön ist doch dein Bild, Unkel am Rhein, wenn langsam der Dampfer deinen Ufern zusteuert! Da steht am Anfang des Städtchens am Strom der alte Gefängnisturm (Bild S. 128,2). Efeu überwuchert seine Basaltlagen. Eine spätere geschweifte Haube des 17. oder 18. Jahrhunderts hat dem Turm ein gefälligeres Aussehen geben wollen; auch das gut so. Dann hinter schmalem Uferrain der Zug der Stadtmauer. Wenn sich hinter ihr große Gärten weiten, so zeigt sie ruhig ihre alten Basaltlagen. Baut sich auf ihr ein Wohnhaus auf, dann hat sie sich freundlicher umkleidet. Da steht kurz hinter dem ehemaligen Gefängnisturm das saubere Pfarrhaus, links und rechts von ihm breiten sich Gärten aus (Bild S. 123,2). Dann folgt auf einer Anhöhe die Kirche in einer ebenso eigenen wie klaren Form des Aufbaus, die sich einem so leicht einprägt (Bild S. 123,1 u. 127,1). Die Stadtmauer ist des Friedhofs Brüstungsmauer geworden. Daneben das stattliche Haus Trimborn von 1781. Dann die langgezogene Front des Erholungsheimes „Pax“. Dann das Koblenzer Giebelhaus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, Freiligraths Strolchenburg (Bild S. 128,1) usw., am Ende der Frohnhof. Dann verlieren sich stromauf- und -abwärts baum- und buschbeschützte, schmale, abbiegende Wege am Ufer hin — Ida und Ferdinand (Bild S. 123,1). Im Hintergrunde der Zug der Berge — Unkeler Funkeler (Bild S. 127,1). Ja, dieses Unkel hat es an sich. Es ist kein Rüdesheim und Aßmannshausen, kein Bacharach und St. Goar, es ist die Einfahrt in das lustige Land der Sieben Berge.



Unkel.
Stadtbild stromaufwärts.



Unkel.
Pfarrhaus an der Stadtmauer. Im Hintergrund der Gefängnisturm (vgl. Bild S. 128₂).